Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann.
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. H. L. Poppe.

# Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 221. Donnerstag, 21 September 1871.

## Bestellungen

auf die **Stettiner Zeitung** und die **Pommersche Zeitung** für das vierte Quartal wolle man bei der nächsten Postanstalt oder den Expeditionen unserer Zeitung machen. Preis auf der Post für die Zeitung 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr. excl. Botenlohn.

## Deutschland

** **Berlin**, 19. September. Den bedeutungsvollen Stimmen, welche sich über die jüngsten deutsch-österreichischen Abmachungen vortheilhaft ausgesprochen, hat sich nun auch das „Dresd. Journal" zugesellt, welches in einer seiner letzten Nummern die volle Bedeutung des Einverständnisses zwischen den beiden Kaiserreichen darlegt. Gleichzeitig ist jetzt auch in mehreren Blättern ein Vergleich angestellt worden zwischen den Gasteiner Zusammenkünften von 1867 und 1871, und einige von jenen haben sogar Citate aus den Wiener offiziösen und offiziellen Organen vor vier Jahren angeführt. Da dies nun einmal geschehen, ist denn doch zu konstatiren, daß damals die Organe der österreichischen Presse wohl nur Negatives, jetzt aber Positives brachten, da sie 1867 aussprachen, daß zwischen Frankreich und Oesterreich kein Grund zum Mißklang läge, jetzt aber die amtliche „Wiener Zeitung" von der Gemeinsamkeit der Interessen beider Kaiserreiche mehrfach Akt genommen hat. — Der Finanzabschluß pro 1870 hat nicht nur kein Defizit, sondern einen Ueberschuß von 1,092,190 Thalern ergeben, welcher meist durch Mehreinkünfte bei Zöllen und Verbrauchssteuern entstanden ist, die sich auf 2,046,420 Thlr. beliefen. Es soll jener Ueberschuß zunächst zur Deckung des Defizits der Telegraphen-Verwaltung verwendet werden, welche in den Jahren 1868—70 Vorschüsse bis zur Höhe von 341,780 Thlr. verbraucht hatte. Es hat somit der Bundeskanzler dem Bundesrath eine Vorlage gemacht, durch welche derselbe den Rechnungs-Abschluß für 1870 genehmigen und seine Zustimmung zu einem Gesetz-Entwurf geben soll, welcher bestimmt, daß der Ueberschuß zur Deckung des Defizits der Telegraphen-Verwaltung verwendet werden könne. — Nachdem die französische Regierung der polnischen Emigration und deren Institute die Unterstützung entzogen, sind in Galizien und anderen polnisch redenden Provinzen Sammlungen zum Ersatz jener veranstaltet worden; dieselben haben aber nach den eigenen Angaben der polnischen Blätter nur einen äußerst kärglichen Verlauf gehabt. — Das Projekt in Betreff der Anlage des Rhein-Main-Kanals zwischen Frankfurt und Mainz hat durch die Gründung des deutschen Reiches eine Aenderung dahin erfahren, daß der Kanal nicht mehr auf dem rechten Ufer des Main, sondern auf dem linken, also auf hessischem Gebiete, gebaut werden soll. Die Handelskammer zu Frankfurt a. M. hat diese Absicht dem Handelsministerium mitgetheilt, welches seinerseits gegen die dem entsprechend zu beginnenden Vorarbeiten keine Einwendungen erhoben hat.

**Berlin**, 19. September. Fürst Bismarck ist heute Mittag, von München kommend, zurückgekehrt; sämmtliche hier anwesenden Minister begrüßten ihn.

**Berlin**, 19. September. Der heute vorliegende Bericht über die Sonnabendsitzung der französischen Nationalversammlung giebt näheren Aufschluß über die Verhandlungen in der elsässischen Zollfrage. Die Nationalversammlung hat danach — worüber die telegraphische Mittheilung im Dunkeln ließ — an der Vorlage des Herrn Thiers die Veränderung vorgenommen, daß, während dieser die Reciprozität für die von Frankreich den elsässischen Industrie-Artikeln einzuräumenden Begünstigungen nur an den der elsässischen Fabrikation nothwendigen französischen Manufakturerzeugnissen geübt wissen wollte, jene, unter Beseitigung dieser Beschränkung, alle französischen Manufakturartikel in gleicher Weise begünstigt verlangt. Das ist der Stein des Anstoßes, an welchem die schwebenden Verhandlungen nach den neuesten Nachrichten zu scheitern drohen und in der That nothwendig scheitern müssen, da die deutscherseits dem Veredlungsverkehr eingeräumten Vortheile unmöglich auf die ganze französische Industrie ausgedehnt werden können. Die deutsche Regierung kann nimmermehr auf eine Bedingung eingehen, welche eine Einschnürung des Reichslandes Elsaß-Lothringen in Zollgrenzen sowohl gegen Frankreich als gegen Deutschland zur Folge haben müßte.

Schon die andern Einräumungen, wie sie sich aus den Verhandlungen und Beschlüssen der französischen Nationalversammlung ergeben (vergl. dieselben unter Frankreich) erheischen Kontrollmaßregeln, von deren Durchführung man sich nur schwer eine klare Vorstellung machen kann. Frankreich will danach in der That nur so viel Industrie-Erzeugnisse unter den angegebenen Begünstigungen (bis zum 1. Januar 1872 zollfrei, von da ab bis zum 1. Juli 1872 gegen Zahlung von $1/4$, vom 1. Juli 1872 bis 1. Juli 1873 gegen Zahlung von $1/2$ der jetzigen (also erhöhten) französischen Zölle) einlassen, als im Jahre 1869 nach Frankreich selbst eingeführt worden sind. Nach dem Maßstabe der Elsasser Konsumtion will die französische Nationalversammlung daraufhin auch ihre Manufakturartikel unserem Reichslande unter denselben Tarifbegünstigungen zuführen. Auch die Beschränkung, welche die deutsche Regierung daran vornehmen will, erheischt, daß ein umfassendes System von Drawbacks zur Anwendung kommt.

Uebrigens geht aus den Verhandlungen in Versailles hervor, daß in Bezug auf die Zahlung der vierten halben Milliarde der Kriegskontribution die deutsche Regierung — wie wir das gleich als wahrscheinlich bezeichnet hatten — Garantien gefordert hat. Es soll in dieser Beziehung von der Bestimmung des Friedensvertrages, wonach Deutschland sich vorbehalten hatte, seine territorialen Garantien durch finanzielle zu ersetzen, Gebrauch gemacht werden. Darüber sowie über manche andere, zur Aufklärung der schwebenden Verhandlungen dienende Punkte, schreibt der „N.-Ztg." ihr Pariser Korrespondent, allerdings noch vor den in letzter Stunde eingetretenen Schwierigkeiten:

**Paris**, 17. September. Die deutschen Bevollmächtigten haben über die neue Konvention gestern bis 6 Uhr Abends mit Herrn Thiers und den französischen Ministern unterhandelt. Ueber die meisten Detailfragen ist gestern eine Einigung erzielt worden und die definitive Redaktion der Konvention wird schon in den nächsten Tagen beendet sein können. Die Ausführung wird dann voraussichtlich mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Uebrigens giebt die Regierungsvorlage, wie dieselbe gestern Abend von der Nationalversammlung angenommen worden ist, durchaus keine genaue Vorstellung von dem Vertrage selber, und auch Herr Thiers hat in seiner erläuternden Rede den Hauptpunkt, das heißt die Geldfrage, kaum berührt. Die hiesigen Journale scheinen daher zu glauben, daß die Zahlung der vierten halben Milliarde jetzt bis zum Mai nächsten Jahres verschoben sei. Dem ist aber nicht so. Die einzige Konzession, welche Deutschland macht, ist die folgende: Bisher hatte Deutschland durch die Besetzung der vorerwähnten sechs Departements eine territoriale Garantie für die Bezahlung der vierten halben Milliarde in Händen. Diese territoriale Garantie giebt Deutschland auf und begnügt sich mit einer finanziellen Garantie. Mit anderen Worten der französische Finanzminister wird der deutschen Reichskanzlei 500 Millionen Francs von guten Bankhäusern gezogener und von eben so guten Firmen acceptirter Tratten, welche spätestens im Mai 1872 fällig sind, einhändigen. Von dieser Basis der abzuschließenden Konvention scheinen, wie gesagt, weder die Deputirten noch die Journale bis jetzt eine Ahnung zu haben.

Was nun die elsässische Zollfrage anbetrifft, so ist die öffentliche Meinung sowohl hier als in Deutschland bisher von interessirter Seite durchaus irre geführt worden. Die elsässische Produktion von Baumwollenstoffen bedroht weder den französischen noch den deutschen Markt. Daß dieselbe Frankreich nicht bedroht, braucht nicht näher ausgeführt zu werden, was aber den deutschen Markt anbetrifft, so genügt eine einzige Ziffer für den gleichen Beweis. Nach einer ganz genauen Berechnung wurde bisher von der ganzen elsässischen Produktion nur ein Achtel in Frankreich konsumirt. (?) Ein weiteres Achtel ging in den Zollverein oder per Transit durch den Zollverein. Die andern sechs Achtel gingen allerdings nach Paris, aber nicht zur inneren Konsumtion, sondern nur, um von Paris aus nach den überseeischen Ländern, nach Italien, Spanien und dem Oriente exportirt zu werden. Wenn nun die Elsässer Fabrikanten die Bequemlichkeit nicht mehr haben können, ihre Lager für den Export in Paris zu halten, so werden die Käufer nach Mühlhausen kommen müssen, oder man wird in den deutschen Hafenplätzen Läger errichten. Es mag das den Mühlhauser Herren für den Anfang unbequem sein, der Absatz ihrer Waaren wird aber kaum oder nur ganz kurze Zeit darunter leiden. Dagegen gewinnen die Fabrikanten durch den Anschluß an Deutschland, indem sie sowohl die Kohle als auch den Transport der Baumwolle billiger haben werden. Ein vorurtheilsfreier Fabrikant aus Mühlhausen sagte mir noch gestern „die Jeremiaden meiner Kollegen sind ebenso wenig begründet, als die Befürchtung der deutschen Fabrikanten, die nächste Zukunft wird das schon zeigen."

**Aus Baden**, 18. September. Eine genaue und eingehende Besichtigung unserer oberbadischen Gewerbe-Ausstellung ließ auch Kaiser Wilhelm sich wiederholt sehr befriedigt über dieselbe aussprechen. — Der Großherzog ist nach Eröffnung der Eisenbahn Freiburg-Breisach von Freiburg am 16. Morgens nochmals nach Schloß Mainau zurückgekehrt, wo die großherzogliche Familie vor ihrer Uebersiedelung nach Baden-Baden noch einige Zeit verweilen wird.

**München**, 17. September. Die Regierung ist in jeder Weise bemüht, dem Konflikt mit der ultramontan-patriotischen Partei seine Schärfe zu nehmen. Diesem Zwecke soll es auch dienen, wenn das Schulstatut für die Stadt München zur Zeit noch nicht bestätigt wird. Leider wird dadurch der Magistrat München in die Unmöglichkeit versetzt, bei Beginn des neuen Schuljahres (1. Oktober) das neue Statut in Wirksamkeit treten zu lassen. Eine offiziöse Korrespondenz der „Augsb. Allg. Ztg." bemerkt in der Sache seltsam: „Man wird kaum fehlgehen, wenn man annimmt, daß die Entschließung (des Kultusministers) nicht mehr vor dem Zusammentritt des Landtags, auch nicht in den ersten Wochen seines Beisammenseins erfolgen werde, desto wahrscheinlicher aber bei seinem voraussichtlich nur nach Wochen zählenden Leben sofort nach der Auflösung der Abgeordnetenkammer." Daß eine so offen ausgesprochene Scheu vor dem ultramontanen Ansturm auf denselben mäßigend wirken werde, ist wohl nicht zu erwarten. In Regierungskreisen herrscht übrigens kein Zweifel, daß hinter dem schroffen Vorgehen der baierischen Bischöfe als eigentlicher Motor die römische Kurie steht, und es soll in neuester Zeit zu verstehen gegeben worden sein, daß diese besondere Feindseligkeit der Kurie gegen Baiern der Regierung wohl Anlaß geben könnte zu der Erwägung: ob fernerhin noch ein Gesandter Baierns beim heiligen Stuhl zu akkreditiren sei. Zu den Beschwichtigungsversuchen für die bevorstehende Landtagssession muß auch gezählt werden, daß, wie das „N. W. T." meldet, eine sehr hohe Persönlichkeit bei Dr. v. Döllinger den Versuch machte, ihn zum Verzicht auf seinen Sitz im Reichsrathe zu bewegen; dieses Ansinnen ist aber entschieden zurückgewiesen worden.

## Ausland.

**Wien**, 18. September. Die Beschlüsse der Abgeordnetenkonferenz, welche gestern hier stattfand, resumiren sich in zwei Hauptpunkten: Nichtbeschickung des Reichsrathes und Erlaß eines Manifestes an die Parteigenossen, worin die Illegalität des Reichsrathes dargethan und dadurch diese Abstinenz motivirt werden soll. Beide Eventualitäten wurden in der Voraussicht beschlossen, daß die Landtage, von welchen die Abgeordneten der Verfassungspartei sich fern halten, die Mandate der Absentirenden als erloschen erklären werden. Ferner nahm man an, daß die Regierung in denjenigen Landtags-Wahlbezirken, deren Mandatare auf solche Weise ihrer Vollmachten verlustig werden, Neuwahlen ausschreiben wird, aus welchen, trotz allen gouvernementalen Hochdruckes die gegenwärtigen Deputirten aufs Neue hervorgehen würden. Im Schoße der Konferenz beschäftigte man sich auch sehr lebhaft mit der Frage der Rekruten- und Steuerverweigerung, sah aber davon ab, indem man von der Voraussetzung ausgehen mußte, daß es der Regierung gelingen werde, im nächsten Reichsrathe über eine gefügige Majorität zu disponiren. Auch die Stellung des Grafen Beust zu der inneren Politik war Gegenstand vielfacher Bemerkungen. Namentlich soll sich ein Mitglied des früheren Bürgerministeriums dahin geäußert haben, er wisse aus guter Quelle, daß der Reichskanzler eine Denkschrift, worin er sich gegen die Hohenwart'sche Politik ausspricht, entweder bereits an den Kaiser gerichtet habe, oder zu richten im Begriffe stehe. Indessen hat sich der Gewährsmann dieser Mittheilung jedenfalls nur durch ein vages Gerücht täuschen lassen, das ebenso wenig Begründung haben wird, wie jenes andere, wonach Graf Beust dem cisleithanischen Ministerpräsidenten Grafen Hohenwart rundweg abgeschlagen habe, eine beruhigende Cirkulardepesche über die innere Politik an die Vertreter Oesterreichs im Auslande zu erlassen. Die Verfassungspartei oder vielmehr ihre Führer haben kein Recht, sich zu beklagen, wenn der Reichskanzler sich hütet, sich die Finger ein zweites Mal zu verbrennen. Freilich frägt es sich immer und immer wieder, wie lange es ihm seine Pflicht erlauben wird, objektiver Zuschauer der herrschenden Bewegung zu bleiben.

**Prag**, 18. September. Nachdem die Abgeordneten der deutschen Verfassungspartei in den einzelnen Landtagen ihre Erklärungen gegenüber den Projekten der Regierung und ihrer Bundesgenossen abgegeben haben, erfolgte gestern in Wien auf dem aus allen Kronländern zahlreich beschickten Abgeordnetentag die Vereinbarung über die gemeinsame Gegenaktion der gesammten Verfassungspartei gegen die weiteren, noch nicht völlig enthüllten „Ausgleichs"-Pläne des Ministeriums. Entscheidend hierfür waren die Berichte der deutsch-böhmischen und deutsch-mährischen Abgeordneten über den Stand der Dinge. Man weiß, daß die Regierung mit dem aus den föderalistischen und aus den Rumpf-Landtagen zu beschickenden Reichsrath zunächst eine große Anlehens-Operation zu veranstalten gedenkt. Es wurde daher beschlossen, daß die deutsche Verfassungspartei weder jetzt noch je ihre Zustimmung zu den Finanz-Operationen des Ministeriums geben und nie die Verzinsung oder Tilgung eines mit Bewilligung dieses Reichsrathes aufgenommenen Anlehens genehmigen wird.

**Solothurn**, 18. September. In der heute hier stattgehabten Versammlung der Altkatholiken waren circa 400 Delegirte aus allen Theilen der Schweiz anwesend. Landammann Keller aus Aarau referirte über die Trennung der Kirche vom Staat und hielt dieselbe als im absoluten Sinne für unmöglich. Der Staat müsse, so führte er aus, sich nur die landesherrliche Oberhoheit wahren. Nationalrath Kaiser von hier beantragte im Interesse der Glaubensfreiheit die Annahme des Bundesrevisionsprogramms der Nationalraths-Kommission. Dasselbe wird einstimmig angenommen.

**Paris**, 17. September. Die Generalrathswahlen sind, wie bereits in der Kammer angekündigt worden, auf den 8. Oktober angesetzt. Nach dem neuen Gesetze kann der Geistliche nicht in dem Kanton seines Amtes gewählt werden, aber in jedem anderen Kanton. Der „Monde" empfiehlt den Landgeistlichen, als Kandidaten aufzutreten, denn „die Generalräthe werden fortan über die Geldbeiträge entscheiden, welche zu Arbeiten in Betreff der Kirchen und Pfarren bewilligt werden, und der Minister wird in Zukunft solche Gelder nur auf Wunsch der Generalräthe zugestehen." Deshalb ist es laut dem „Monde" unerläßlich nothwendig, „daß in jedem Generalrathe die Interessen des Kultus durch Männer gewahrt werden, die mit denselben vertraut sind." Um in einem Departement wählbar zu sein, muß der Franzose 25 Jahre alt, im Departement ansässig sein oder in demselben eine direkte Steuer zahlen. Diese letzteren Bestimmungen wurden von den Legitimisten besonders eifrig befürwortet, denn sie sollen die von ihnen so sehr gefürchteten „fliegenden Kandidaturen" verhindern, die von den liberalen Central-Comités in Paris u. s. w. ausgehen.

— Ein Dekret des Präsidenten der Republik vom 16. September verfügt, daß bei den Generalrathswahlen die französisch gebliebenen Gemeinden der Kantone Gorze (Moselle), Vic und Chateau-Salins (Meurthe) und Lorquin (ebenfalls Meurthe) je einen Generalrath zu wählen haben.

— Herr Gambetta ist seit einigen Tagen durch ein schmerzliches rheumatisches Uebel an das Bett gefesselt.

— Das dritte Kriegsgericht von Versailles verhandelte gestern wieder gegen einige Persönlichkeiten der Kommune. Fossé, ein Vetter und Adjutant Assi's, dem er namentlich in der Leitung der Munitionsfabriken zur Seite stand, wurde zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt; Millet, ein ehemaliger Handlungsreisender und Lieutenant in dem Korps der Vengeurs, welcher aus dem Fort Issy den bekannten Brief Rossel's an den Oberst Laperche überbrachte, wurde von der Anmaßung eines öffentlichen Amtes freigesprochen und sofort auf freien Fuß gesetzt.

— Die „Liberté" will wissen, daß das Begnadigungsgesuch, welches die Vertheidiger für Rossel und Ferre eingelegt haben, zurückgewiesen worden ist. Die Nachricht ist allem Anschein nach mindestens verfrüht.

— Aus Marseille wird gemeldet, daß das Kriegsgericht in dem Prozeß der dortigen Mitglieder der Internationale die Angeklagten Brayer zu 5, Chauvin zu 4 Jahren Gefängniß und zehnjährigem Verlust der bürgerlichen Rechte, Bourget zu 6 Monaten Gefängniß und fünfjährigem Verlust der bürgerlichen Rechte verurtheilt hat. Der Soldat Paquis vom 6. Jäger-Bataillon, welcher zum Tode verurtheilt worden war, weil er am 4. April zu den Insurgenten übergelaufen ist, ist am 16. früh in der Ebene von Pharo füsilirt worden.

— Der Präfekt des Gard-Departements hat den Munizipalrath von Bauvert aufgelöst, weil er eine Petition unterzeichnet hat, worin derselbe die Auflösung der Nationalversammlung verlangt. Der Präfekt erklärt in seinem Erlaß, „daß diese Petition die öffentliche Ruhe in Gefahr bringe und eine Beleidigung für die Nationalversammlung sei.

— Die Entwaffnung der Nationalgarde von Lyon hat heute begonnen. Gestern Abend wurde eine Proklamation an den Straßen der Stadt angeschlagen, welche die Bewohner auffordert, die Waffen abzugeben, welche ihnen anvertraut worden sind, um gegen die „Fremden" zu kämpfen. Achtundvierzig Stunden wurden den Bewohnern bewilligt, um ihre Waffen nach den Mairien zu bringen. Die Nationalgarden, welche diesem Befehle nicht nachkommen, werden mit einer Gefängnißstrafe von einem Monate bis zwei Jahren und einer Geldbuße von 10—1000

Fr. belegt werden. Alle Posten, welche die Nationalgarden bis jetzt inne hatten, sind gestern von den Truppen besetzt worden. Gestern war Lyon vollständig ruhig, auch die Vorstädte rührten sich nicht. Der Maire von Lyon, Herr Henon, bedient sich in seinen letzten Erlassen nicht mehr der Formel: „Kommune de Lyon." Er hat dieselbe durch die Worte ersetzt: „Ville de Lyon."

— Wie Herr Pouyer-Quertier in der National-Versammlung bemerkte, steht ein neuer Postvertrag mit Deutschland in Aussicht. Man erinnert sich, daß die ersten Anträge von deutscher Seite auf Ermäßigung des hohen Briefportos keine günstige Aufnahme hier gefunden hatten. In Folge dessen schien man den Franzosen die Folgen dieser Abgeneigtheit fühlbar machen zu wollen. Die französischen Briefschaften, welche über Mühlhausen nach der Schweiz expedirt wurden, (bei dem regen Handelsverkehr zwischen Paris und Basel eben kein unbedeutender Faktor), wurden einer besonderen Transitgebühr unterworfen. Die Briefe zwischen Frankreich und Elsaß-Lothringen unterlagen dem Frankirungszwange und wenn man sie in Frankreich mit der jetzt üblichen 25 Centimesmarke versehen hatte, wurde bei der Ankunft noch ein besonderes Porto-Supplement erhoben. Alles dies war wenig geeignet, das bestehende System beliebt zu machen und so scheint man sich denn neuerdings doch zu einigen Ermäßigungen entschlossen zu haben.

**Rom**, 17. September. Uebereinstimmende Nachrichten melden aus Palermo, daß die Lage in jener Stadt ungemein gefahrdrohend ist. Das Ministerium hat beschlossen, die öffentliche Ruhe unter den Schutz militärischer Vorsichtsmaßregeln zu stellen, und giebt sich alle Mühe, diejenige Persönlichkeit, deren Einfluß allein bis jetzt eine Eruption der in dieser vulkanisch erregbaren Insel gährenden Elemente zurückgehalten hat, zum Ausharren auf seinem Posten zu bewegen. Das ist General Medici, der alte Garibaldianer. Wenn derselbe wirklich, wie verlautet, sich dem Ansinnen der Regierung gefügig zeigt, so kommt die letztere in eine schiefe Stellung zu der richterlichen Behörde von Palermo. Es wird dann nichts übrig bleiben, als dem Königlichen Prokurator Tajani einen anderen Wirkungskreis anzuweisen. Zum Sündenbock scheint der Quästor von Palermo, Herr Albanese, ersehen zu sein, der einstweilen seines Postens enthoben worden ist. Wir kennen nunmehr den Ursprung des Konfliktes ganz genau. Der Statthalter hatte sich nämlich geweigert, zwei der ber berüchtigtsten Briganten, welche die rühmlichst bekannte italienische — und dazu palermitanische — Jury freigesprochen hatte, aus der Haft zu entlassen.

**Rom**, 19. September. Der oberste Rath der italienischen Nationalbank hat bei Gelegenheit der Verlegung des Hauptsitzes nach hier die Vermehrung des Aktienkapitals durch Ausgabe weiterer 10,000 Aktien beschlossen.

## Neueste Nachrichten.

** **Berlin**, 19. September. Die heute erfolgte Rückkehr des Reichskanzlers nach Berlin zerstreute mit einem Male alle Gerüchte, welche in den letzten acht Tagen betreffs etwaiger Herbstreisen des Fürsten Bismarck in Umlauf waren; derselbe gedenkt nur ganz vorübergehend hier zu verweilen und sich sodann zu einem kurzen Besuche nach seinem lauenburgischen Besitze zu begeben; auf Varzin wird wohl kaum jetzt wieder ein längerer Aufenthalt genommen werden, da der immer näher rückende Termin der Reichstagseinberufung die Anwesenheit des Fürsten in Berlin wünschenswerth macht.

**Graz**, 19. September. Der Landtags-Abgeordnete Heilsberg hat einen Antrag eingebracht, unter Hinweis auf das bekannte Reskript des Kaiser-Königs an den böhmischen Landtag, ein Comité niederzusetzen, welches über die politische Lage des Gesammtreiches und der Einzelländer berathen und beschleunigten Bericht erstatten solle.

**Wien**, 19. September. Wie die „Oesterreichische Korrespondenz" bestätigt, ist der bisherige diesseitige Gesandte in Haag, Feldmarschall-Lieutenant Baron Langenau, als Gesandter für St. Petersburg designirt, nachdem auf die übliche vorherige Anfrage das russische Kabinet in schmeichelhaftester Weise geantwortet hat.

**Solothurn**, 19. September. Die gestrige Versammlung der Altkatholiken faßte noch den Beschluß, die Regierungen der einzelnen Kantone zu ersuchen, den Syllabus und das Dogma der Unfehlbarkeit als verfassungswidrig zu erklären und den Gemeinden der Altkatholiken das Eigenthumsrecht auf die Kirchengüter und das Recht, die Geistlichen selbst wählen zu dürfen, zuzusprechen. Die Versammlung beschloß ferner sich als „Schweizer Verein freisinniger Katholiken" zu konstituiren und wählte in das Central-comité: Landammann Keller (Aarau), die Nationalräthe Anderwerth (Thurgau), Kaiser (Solothurn), Stöcker (Luzern), Professor Munzinger (Bern). Zu der Münchener Versammlung der Altkatholiken werden Keller, Munzinger und Anderwerth abgeordnet.

**Brüssel**, 19. September. Wie „Etoile belge" mittheilt, haben drei Maschinenfabrikanten den Forderungen der Arbeiter nachgegeben. Die anderen Fabriken eröffneten gleichfalls die Werkstätten; die Arbeiter kehrten überall, mit Ausnahme eines einzigen Etablissements, auf Grund der von den Fabrikbesitzern gestellten Bedingungen zurück.

**Paris**, 19. September. Die offizielle Uebergabe der Pariser Forts an die französische Militärbehörde soll, wie die „Agence Havas" bestätigt, morgen Vormittag stattfinden. Die Räumung der vier Paris benachbarten Departements wird bis zum 25. d. beendet sein.

— Die Entwaffnung der Nationalgarde in den Departements geht, wie die neuesten Telegramme melden, nach wie vor in vollständiger Ruhe vor sich.

— Die auf gestern festgesetzte Konferenz Thiers mit dem Grafen Arnim mußte wegen Unpäßlichkeit des Letzteren unterbleiben und findet heute statt.

— Das „Journal des Debats" enthält einen längeren diplomatischen Artikel über die Gasteiner und Salzburger Zusammenkunft, der, auf offiziösen Mittheilungen der österreichischen Reichskanzlei fußend, zum ersten Male den Franzosen klar zu machen sich bemüht, daß das zwischen Deutschland und Oesterreich erzielte Einvernehmen in keinem Falle als gegen Rußland gerichtet angesehen werden dürfte. Der Verfasser des Artikels gesteht nicht nur zu, daß die Beziehungen zwischen Berlin und Petersburg andauernd sehr intim geblieben seien, sondern er räumt auch ein, daß Oesterreich ein besonderes Interesse daran habe, zu Rußland in guten Beziehungen zu stehen. „Es ist nothwendig für Oesterreich", heißt es wörtlich, „die ewigen panslavistischen Umtriebe aufhören zu sehen, welche, wiewohl oft genug offiziell von der russischen Regierung verläugnet, dennoch außerhalb dieses Gouvernements von den Freiwilligen des Panslavismus geleitet wurden. Der Verfasser glaubt sogar konstatiren zu können, daß Rußland auf die Annäherung Deutschlands an Oesterreich mit günstigem Auge blicke, weil es in derselben eine Bürgschaft des Friedens ersehe.

**Turin**, 19. September. Zur Feier der Eröffnung des Mont-Cenistunnel hatte der Gemeinderath von Turin ein Bankett veranstaltet, zu dem etwa tausend Einladungen ergangen waren. Unter den Eingeladenen befanden sich die französischen Minister de Remusat und Lefranc, die italienischen Minister Visconti-Venosta, Sella, Castagnola und Devincenzi, sowie die Vertreter Oesterreichs, Deutschlands und der Schweiz. Der Maire von Turin sprach zunächst den fremden Gästen seinen Dank für ihr Erscheinen aus und brachte alsdann den ersten Toast auf den König aus. Nach demselben ergriff der Minister de Remusat das Wort, derselbe gab den Gefühlen der Freundschaft Ausdruck, welche Frankreich für Italien empfinde, gedachte der gemeinsamen Abstammung, welche beide Nationen vereinige und bezeichnete den großen Verkehrsweg, welcher nunmehr zwischen den beiden Ländern eröffnet sei, als den Weg zum Frieden und zur Wohlfahrt. Der Minister schloß seine Rede, indem er im Namen Frankreichs ein Hoch auf die Unabhängigkeit und Freiheit der Nationen ausbrachte. Visconti-Venosta antwortete mit einem Toast auf die französische Republik und ihre Minister. Im Namen der Deputirtenkammer und des Senats sprachen sodann noch Biancheri und Vigliani, welche der Stadt Turin ihren Dank für die gastfreundliche Aufnahme abstatteten.

**Kragujevatz**, 19. September. Die Skuptschina wurde heute durch die Regentschaft mit einer Thronrede eröffnet, welche den gesicherten Konstitutionalismus in Serbien und die erreichten ökonomischen Fortschritte hervorhebt. Weiter werden eine Reihe wichtiger Vorlagen angekündigt, der vortreffliche Zustand des Volksheeres konstatirt und mitgetheilt, daß die erste Klasse desselben neu konstruirte Waffen erhalten werde. Bezüglich der Eisenbahnfrage erklärt die Regierung, daß sie mit der Pforte ein volles Einverständniß zu erzielen suche. Der Versammlung sollen die auf die Betheiligung Serbiens an der Angelegenheit des eisernen Thores bezüglichen diplomatischen Aktenstücke vorgelegt werden. Die Thronrede schließt mit der Ankündigung einer Gesetzesvorlage wegen Errichtung eines Denkmals für den Fürsten Michael.

## Provinzielles.

**Stettin**, 20. September. In der gestrigen, unter dem stellvertretenden Vorsitze des Herrn Dr. Wolff abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung wurde die Debatte in der hiesigen Kanalisations-Angelegenheit fortgesetzt. Bekanntlich hatte sich die Versammlung in letzter Sitzung im Prinzip für die vollständige Kanalisation (Ableitung des Regen- und Hauswassers sowie des Inhaltes der Klosets) ausgesprochen. Den Kommissions-Anträgen bezüglich der Art und Weise der Ausführung des Projektes sowie der Aufbringung der hierzu erforderlichen Kosten gegenüber war nun von den Herren Keil und Dr. Wasserfuhr folgender Antrag eingebracht: 1) Zunächst nur den dahin gehenden Antrag der Kommission anzunehmen: „Die Kosten der Anlage sind durch eine Anleihe, welche in etwa 40 Jahren amortisirt werden muß, zu bestreiten, 2) die Beschlußfassung über die übrigen Kommissionsanträge so lange zu vertagen, bis ein bestimmtes Projekt für die Ausführung des im Prinzip beschlossenen Schwemmsystems vorliegt, 3) zur Beschaffung eines solchen Projekts zunächst den Verfasser des bereits vorhandenen Projekts, Herrn Baurath Hobrecht in Berlin, durch Vermittelung des Magistrats um ein Gutachten darüber zu ersuchen, welche Aenderungen derselbe etwa an seinem Plane mit Rücksicht auf die in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen über den Nutzen einer Wiesen- und Felder-Berieselung durch das Kanalwasser für zweckmäßig hält, 4) sich vorzubehalten, nach Eingang jenes Gutachtens noch andere Sachverständige, als welche Herr Geheimer Baurath Wiebe in Berlin und Herr Latham, Ingenieur der Stadt Croydon in England, vorgeschlagen werden, zu befragen." Bei der Abstimmung wurde dieser Antrag in allen Punkten mit großer Majorität zum Beschluß erhoben, außerdem aber noch: 1) ein Zusatzantrag des Herrn Lossius: „daß die bestehende Kanalisations-Kommission zur Führung der weiteren Verhandlungen in Permanenz bleiben soll" und 2) ein Zusatzantrag des Herrn Keil: „daß dem Magistrat zur Ausführung der heute gefaßten Beschlüsse ein vorläufiger Kredit bis zur Höhe vom 1000 Thlr. bewilligt werde", angenommen. Sonach wird diese Angelegenheit voraussichtlich erst nach dem Eingange der betreffenden Gutachten zur definitiven Beschlußnahme an die Versammlung gelangen.

Zur Beseitigung vielfacher, schon seit längerer Zeit laut gewordener Beschwerden Seitens der Anwohner der Pölitzer Straße über die Nachtheile, welche durch die jetzt vorhandene, beim Kaltschmidt'schen Grundstück am Ende der Gartenstraße ausmündende unterirdische Rohrleitung entstehen, wird nach dem Vorschlage des Magistrats und der Finanz-Kommission beschlossen, zur Verlängerung dieser Leitung durch die Pölitzerstraße bis zur Beek eine Summe von 1500 Thlr. zu bewilligen, indessen unter der Bedingung, daß nur denjenigen Hausbesitzern der Anschluß an die Leitung gestattet werden soll, welche ihren Wasserbedarf aus der städtischen Wasserleitung entnehmen und außerdem vorschriftsmäßig eingerichtete Schlammkasten anlegen. — Da es in der Absicht liegt, aus allgemeinen Verkehrs-Interessen die Zugklappen der 3 Oderbrücken für durchgehende Schiffe künftig auch während der Nachtzeit ziehen zu lassen, ist zur besseren Beleuchtung der Brückenportale die Aufstellung von 8 neuen Gaslaternen nothwendig und werden die dazu erforderlichen 140 Thlr. Kosten bewilligt. — Die Versammlung bewilligt ferner zur Ausführung verschiedener Reparaturen im städtischen Krankenhause die Summe von 120 Thlr., zum Ankauf eines Flügel-Instrumentes für die neue Realschule 200 Thlr. und erklärte sich mit dem Neubau eines Wohnhauses (dessen Kosten auf etwa 5000 Thlr. berechnet werden) auf dem Johannishofe einverstanden, um sowohl für den Haupt- als einen zweiten Lehrer der dortigen Schule die nothwendigen Wohnungsräume sowie ein angemessenes Konferenzzimmer zu beschaffen. Spezieller Kostenanschlag und Zeichnung soll der Versammlung vom Magistrat demnächst vorgelegt werden.

— Die Minister des Handels und des Unterrichts haben die Bezirksregierungen dahin verständigt, daß die früheren Bestimmungen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter auch nach Erlaß der Gewerbeordnung in Gültigkeit verbleiben. Es dürfen darnach also auch jetzt solche jugendliche Arbeiter, welche sich noch im schulpflichtigen Alter befinden, auch wenn sie das vierzehnte Jahr bereits überschritten haben, täglich nur sechs Stunden in Fabriken u. s. w. beschäftigt werden.

— Sämmtlichen Stabsärzten gebührt nach getroffener Entscheidung mit Bezug darauf, daß denselben durch §. 13 der Verordnung über die Organisation der Sanitätskorps vom 20. Februar 1868 der Hauptmannsrang verliehen worden ist, die Familien-Servis-Unterstützung nach dem Satze dieser Charge. Die qu. Kompetenz ist schon für den Feldzug 1870/71 anzuweisen.

— Das Amtsblatt der deutschen Reichs-Postverwaltung enthält folgende Verfügung der Kaiserlichen General-Postamts: „Den Postanstalten wird in Erinnerung gebracht, daß die zum Verschlusse der amtlichen Korrespondenz in Verwendung kommenden Couverts nicht ganz zugeklebt werden dürfen. Im allgemeinen Interesse ist auch dem Publikum bei geeigneter Gelegenheit wiederholt zu empfehlen, den Gebrauch der ganz zugeklebten Couverts wegen der für die Empfänger damit verbundenen lästigen Mißstände zu vermeiden.

— Der „R.-A." meldet jetzt amtlich die erfolgte Ernennung des Regierungs-Vicepräsidenten v. Kamptz zu Potsdam zum Präsidenten der Regierung in Cöslin, ferner die Ernennung des Regierungsrathes v. Mettingh hierselbst zum Ober-Regierungsrath und Abtheilungs-Dirigenten.

— In der den Ortsbehörden ertheilten Anweisung zur Klassensteuer-Veranlagung pro 1872 ist ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Inhaber der ersten und zweiten Klasse des eisernen Kreuzes für 1870—71, mit Rücksicht auf diesen Kriegsorden, von der Klassensteuer keineswegs befreit sind.

— Gestern feierte der hiesige Handwerker-Verein das 25jährige Mitglieds-Jubiläum seines Vorsitzenden, des Herrn F. Klug, zu welchem Zwecke sich die Mitglieder desselben um 8 Uhr Abends im festlich geschmückten Vereins-Lokale versammelt hatten. Der Jubilar, vom Sängerchor mit dem Liede „Brüder, reicht die Hand zum Bunde" empfangen, wurde durch eine vom Vorstandsmitgliede Herrn Kühn gehaltene Ansprache begrüßt und überreichte ihm am Schlusse derselben, nach einem dreimaligen Hoch, im Namen des Vereins zur Erinnerung dieses Tages ein Album mit Photographien der Mitglieder, einen silbernen Pokal und ein Alfenide-Schreibzeug. Inzwischen hatten sich auch die Mitglieder des Neu-Tornever Handwerkervereins eingefunden und trugen mehrere der Feier entsprechende Lieder vor. Tief gerührt von diesen Beweisen der Freundschaft und Anhänglichkeit sprach der Jubilar, der gleichzeitig seinen 51. Geburtstag feierte, seinen Dank aus. Unter Gesang und launigen Vorträgen verlief diese so schöne Feier, welche die Theilnehmer bis lange nach Mitternacht vereinigte.

— Am Sonntag Abend wurde ein bei den hiesigen Wallarbeiten beschäftigter Arbeiter im Dammschen Forst, unfern des Chausseehauses am Wege nach Gollnow, von drei Strolchen angefallen, die ihm sein Geld abforderten. Als er erklärte, keins bei sich zu haben, mißhandelten sie ihn nicht nur durch Schläge, sondern brachten ihm auch noch einen Messerstich dicht über dem rechten Auge bei. Da bereits in jüngster Zeit ähnliche Vorfälle vorgekommen, wird die Gegend durch ein Militärdetachement abgesucht, um die Verbrecher dingfest zu machen.

— Von gestern bis heute sind keine neuen Cholera-Erkrankungsfälle gemeldet. Dagegen ist die Frau der gestern als erkrankt gemeldeten Arbeiter-Familie auf der Lastadie jetzt ebenfalls gestorben.

— Gestern Vormittag wurde der Halbmann Emil Brede aus Grabow a. O. verhaftet, weil er ohne jegliche Veranlassung den Stuckateur Knaack vor seinem Hause in der Pelzerstraße anfiel und denselben mit einem Messer bedrohte. Derselbe war allerdings stark angetrunken.

— Die Regierung in Stralsund hat eine Verordnung über die Untersuchung des Gesundheitszustandes mit Bezug auf die Cholera bei den Passagieren und Mannschaften der aus Stettin, Swinemünde, Danzig, Elbing und Riga kommenden Schiffe erlassen.

— Im Regierungsbezirk Stettin ist die Ernte im Ganzen als eine mehr als mittelmäßige zu bezeichnen. Vom Getreide standen die Sommersaaten sehr gut, Roggen und Weizen befriedigend, jedoch hatte der starke Regen im Juli das Getreide an manchen Stellen zum Lagern gebracht. Die Kartoffeln sind gut gewachsen, indessen hat die Nässe in niedrigeren Gegenden den Keim zur Krankheit gelegt. Der erste Schnitt des Klees war ein überreicher, auch Heu ist in Menge gewachsen, jedoch konnte dasselbe wegen des Regens und des hohen Wasserstandes auf den Wiesen an vielen Orten nur mit Mühe und in mittelmäßiger Qualität gewonnen werden. Die Obsternte fällt fast ganz aus.

□ **Stralsund**, 19. September. Gestern fand hier im Hotel de Brandenbourg ein vom Herrn Dr. Karl Fuchs veranstaltetes, zahlreich besuchtes Abschieds-Konzert statt. Es wurden durchweg klassische Stücke vorgetragen, weshalb sich Kenner und viele Freunde der höheren Musik eingefunden hatten. Höchst interessant und belehrend waren die zum besseren Verständniß von dem Konzertgeber vorgetragenen Erläuterungen über den Geist der darin enthaltenen Musik, namentlich der Schumann'schen. Wohl keiner der Zuhörer verließ den Saal ohne tiefe Befriedigung über die gelungene Ausführung der vorgetragenen Stücke und den wahrhaft geistigen Genuß, den die hieran geknüpften geistreichen Auseinandersetzungen des Konzertgebers gewährten. — Einige Tage vorher fand in der Nikolaikirche zum Besten der Invaliden ein vorzüglich ausgeführtes Orgel-Konzert von Herrn P. A. Peters statt, welches sich einer gleich zahlreichen und lebhaften Theilnahme zu erfreuen hatte. — Am 28. September, Vormittags von 9 bis Nachmittags 5 Uhr findet die so lebhaft erwartete erste Neuwahl des bürgerschaftlichen Kollegiums statt. Es werden an diesem Tage 24 Mitglieder des neu zu bildenden Kollegiums gewählt, und zwar solche, welche ein Wohnhaus im Bezirke der Stadt besitzen. Die andere Hälfte des Kollegiums, gleichfalls 24 Mitglieder, bei denen der Besitz eines Grundstücks nicht nothwendig ist, soll am 12. Oktober gewählt werden. Inzwischen haben unter starker Betheiligung der Bürgerschaft schon Vorwahlen für die zuerst vorzunehmende definitive Wahl stattgefunden. Im Ganzen sind hierbei 71 Kandidaten vorgeschlagen, die Behufs der am Wahltage zu wählenden 24 Mitglieder zur engeren Wahl gelangen werden. Die Liste der vorgeschlagenen Kandidaten ergiebt, daß fast durchweg Mitglieder der liberalen Partei in Vorschlag gebracht worden sind.

**Colberg**, 18. September. Mit Genehmigung des Handelsministers finden jetzt die Verbesserungs- und Nivellirungs-Arbeiten der projektirten Eisenbahn Neustettin-Zippnow-Deutsch-Crone-Schneidemühl statt.

## Vermischtes.

— Der Tiger, welcher in den Moskau benachbarten Kreisen so viel Unheil angerichtet hat, ist in dem Ssukowoschen Morast bei Petschatniki von dem Moskauer Jäger und ausgezeichneten Schützen, Hrn. Rabeneck, getödtet worden. Der Kreisrichter hat den Leichnam dieses Thieres im Triumph der Oberbehörde überbringen lassen. Die Bauern warfen sich unter Thränen Herrn Rabeneck um den Hals und dankten ihm für die Befreiung von dieser Gefahr. Das Thier hatte in den letzten Tagen noch drei kleine Mädchen und ein erwachsenes zerrissen. Herr Rabeneck hatte folgendes Mittel gebraucht, um das Raubthier anzulocken. Er hatte in der Nähe der Stelle, wo es zuletzt gesehen, warmes Ochsenblut ausgießen lassen und sich dann in den Hinterhalt gelegt. Der Tiger ging auch dem Blutgeruche nach und wurde von dem kühnen Jäger erschossen.

— In Newyork herrscht große Aufregung über das Auffinden der Leiche eines 18jährigen Mädchens, welche in einer Kiste auf der Hudson-River-Eisenbahn nach Chicago befördert werden sollte. Der aus der Kiste dringende starke Geruch veranlaßte das Erbrechen derselben und man fand die Leiche eines hübschen 18jährigen Mädchens. Die Polizei wurde sofort davon benachrichtigt und Schritte wurden darauf ergriffen, um das Geheimniß aufzuklären. Ein Fuhrmann, welcher den Fall in den Zeitungen las, zeigte an, daß er die Kiste von einer Frau, Namens Julie Sydney, 697 Second Avenue, empfangen und nach der Eisenbahn befördert habe. In dem angegebenen Hause wohnte ein Pole Namens Rosenzweig, der sich für einen Arzt und Geburtshelfer ausgab. Da es sich herausstellte, daß bei dem Mädchen eine Abortion stattgefunden, so wurde Dr. Rosenzweig nebst mehreren anderen Bewohnern des Hauses sofort arretirt, obschon man der Julia Sydney nicht habhaft wurde. Anfangs hieß es, die Ermordete sei eine polnische Jüdin, Fiza Rosenzweig, die Nichte des Arztes; die Leiche ist jedoch später als die A. H. Bowlsby's aus Päterson, N. J., identifizirt worden, und unter den Sachen, welche in Rosenzweigs Wohnung mit Beschlag belegt wurden, fand man in einem Waschkübel ein Taschentuch, welches in einer Ecke den Namen A. H. Bowlsby trug. Als ein junger Mann Namens Conklin, der das junge Mädchen verführt hatte, von ihrem Schicksale Kenntniß bekam, schoß er sich eine Kugel durch den Kopf.

— Einen sehr geringen Ersatz für mancherlei literarische Verluste in Paris bietet ein literarischer Fund daselbst. Prosper Mérimée hatte, wie im „U. L." zu lesen, für die Exkaiserin eine Novelle geschrieben, welche mit den anderen in den Tuilerien gefundenen Papieren vereinigt wurde und die „l'Independence belge" vor einigen Tagen unter dem Titel „La chambre bleue" veröffentlichte. Mérimée hatte nicht nur diese Novelle hinterlassen. Aber der Brand seiner Wohnung in der Rue de Lille, wo er so viele Kunstgegenstände und kostbare Manuskripte, Briefe von Stendhal und Viktor Jacquemont, die Korrespondenz mit Mme. Montijo, der Mutter der Kaiserin u. s. w. gesammelt hatte, dieser Brand hat Alles verzehrt. In den Tuilerien befand sich von seiner Hand nur „La chambre bleue". Die Kaiserin las auch, oder ließ sich vorlesen eine in Handschrift befindliche Sammlung von mehr als lustigen Erzählungen, deren Verfasser Niemand Anderer war, als — Ludwig, König von Holland. Dieser Band ist auch von den Flammen verzehrt worden. Den Ehrenplatz in der Bibliothek der Kaiserin nahmen die Bücher von — Viktor Hugo ein. Nicht etwa die „Chatiments", sondern die „Oden und Balladen", die „Herbstblätter" u. s. w., und diese Bücher trugen alle die eigenhändige Unterschrift der Kaiserin. Sie hegte eine geheime Verehrung für den Dichter und dieser fühlte sich innerlich sehr geschmeichelt. Die Verehrung der Kaiserin Eugenie für Viktor Hugo datirt übrigens von lange her. M. de Montijo, ihr Vater, war Adjutant des Generals Leopold Hugo, als der Vater Viktor Hugos Gouverneur von Guadalajara war. Später als Madame Montijo Wittwe geworden und in Paris wohnte, besuchte sie häufig den Sohn des einstigen Generals ihres Mannes und führte zu Viktor Hugo ihre Tochter, die, in weißem Kleide, einen der Reize der damals berühmten Empfangsabende auf der Place Royale bildete. Das schöne Fräulein Montijo, damals etwas romantisch gesinnt, unterhielt sich ausnehmend gern mit jenem blendenden Improvisator, der Alexander Dumas hieß. Ein anderes Mal sang sie im Vereine mit anderen jungen spanischen Mädchen, dem Hausherrn zu Gefallen, einige Chöre der „Esmeralda", zu der Viktor Hugo den Text, Mlle Bertin die Musik geschrieben hatten und die Levasseur, Nourit und Mlle. Falcon 1836 in der Oper sangen. Die Soiréen, wo die künftige Kaiserin den nachmaligen Autor des „Napoleon le Petit" besuchte, datiren von 1844 oder 1845. Hat die Wahrheit nicht manchmal das Privilegium der Paradoxa?

— In einem Pariser Dampfbade macht ein Herr alle üblichen Operationen geduldig durch. Der Badediener frottirt, knetet, trocknet ihn ab und giebt ihm endlich mit der flachen Hand drei ebenso kräftige als sonore Schläge. „Alle Wetter!" ruft der Herr, „warum schlagen Sie mich denn?" — „Ach, mein Herr, das soll Sie gar nicht kümmern", entgegnete der Diener, „ich benachrichtige nur meinen Kameraden, daß ich mit Ihnen fertig bin und daß er mir einen andern Kunden zuschicken kann."

— Ein berüchtigter Räuber mit Namen Stütz, der durch seine verwegenen Einbrüche ganz Unterinnthal und Brixenthal in Schrecken zu erhalten wußte, ist endlich gefangen. Von den vielen Geschichtchen, die man über ihn weiß, nur eines: In einem Walde des Brixenthales begegnen sich ein großer starker Mann in einfacher halbbäuerlicher Tracht und ein Gendarmerie-Wachtmeister. Einer grüßt den Andern artig, wie es unter höflichen Leuten Sitte ist, und dann gehen sie an einander vorüber. Nach einer kurzen Wegesstrecke begegnet dem Manne in Civil ein Bauer, den er anhält: „Landsmann, thue mir den Gefallen und sage dem Wachtmeister dort vorne, der Räuber Stütz lasse ihn schönstens grüßen." Der erschrockene Bauer machte sich wohl auf die Füße und noch schärfer trabte der Wachtmeister des Weges retour, als er die Kunde vernommen, aber leider war der Stütz schon verschwunden.

— Die Kref. Ztg. schreibt unter dem 14. d.: Heute hatten wir auf dem Rheine zwischen Rheinhausen und Bleersheim den Anblick eines Schiffsbrandes. Gegen 8 Uhr früh fuhr ein Schraubendampfer, mit Petroleum, Oel und Kaffee beladen, stromaufwärts. Auf dem Verdeck lagen 200 Fässer Petroleum, nach Köln bestimmt. Als das Schiff eben Rheinhausen passirt hatte, sah man plötzlich zwischen den Fässern Feuer, das sich mit ungeheuerer Schnelligkeit über das ganze Fahrzeug ausbreitete. Sofort ließ der Steuermann dasselbe auf den Sand laufen, und kaum hatte die Mannschaft das nackte Leben gerettet, da stand schon das Schiff in hellen Flammen. Alsbald platzte ein Faß nach dem anderen und es [illegible] von dem brennenden Petroleum ein so dichter, schwarzer Rauch auf, daß die Sonne mindestens eine halbe Stunde weit verdunkelt wurde, wie wenn plötzlich Gewitterwolken heraufzögen. Das brennende Oel floß vom Verdeck in den Rhein, brannte aber, abwärts treibend, bis auf 200 Schritt ruhig weiter und während der dichte Qualm das [illegible] Zeit unsichtbar machte, war es, als [illegible] Rhein in hellen Flammen aufgehen wollte. Anfangs wagte sich Niemand nahe heran, weil man eine [illegible]el-Explosion befürchtete, bald aber strömten von allen Seiten Leute herbei, um das seltene Schauspiel zu sehen. Gegen Abend, nach neunstündigem Brande, stand das Schiff noch in voller Gluth; die eisernen Seitenwände desselben waren über dem Wasserspiegel glühend und wahrscheinlich wird die Flamme noch bis morgen Nahrung haben.

— Unter den Sehenswürdigkeiten der amerikanischen Stadt Boston befindet sich gegenwärtig ein japanesischer Hirsch. Derselbe ist sieben Zoll hoch und neun Zoll lang.

— Die Erben des Grafen Bela Szapary haben in Folge des Eisenbahnunglückes bei Aschaffenburg gegen die betreffende Bahngesellschaft eine Schadenersatzklage angestrengt. Die Gesellschaft hat, ohne den Prozeß abzuwarten, den Erben 50,000 fl. freiwillig angeboten.

### Wollbericht.

**Breslau,** 18. September. Der Geschäftsverkehr in verflossener Woche war lebhaft und erstreckte sich der beträchtliche Umsatz von mehr als 2000 Ctr. auf alle Gattungen von Wollen. Käufer waren hiesige Kommissionäre für Rheinland und Frankreich, deutsche Fabrikanten und österreichische Händler.

### Börsen-Bericht.

**Stettin,** 20. September. Wetter trübe. Wind W. Barometer 28" 1'''. Temperatur Morgens + 6° R. Mittags + 11° R.

An der Börse.

**Weizen** flau, loco per 2000 Pfd. und nach Qualität gelber und bunter alter 60–77 Rt., neuer 72–78 Rt., per September 76½ Rt. nom., per September-Oktober 76½, 76 Rt. bez., per Oktober-November 76¼, 76 Rt. bez., per November-Dezember 75½ Rt. nom., per Frühjahr 76¼, 76 Rt. bez., ½ Br.

**Roggen** niedriger, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 48–49⅔ Rt., besserer 50–52 Rt., per September, September-Oktober u. Oktober-November 50¾, 51, 50¾ Rt. bez., per Novbr.-Dezember 51 Rt. bez., per Frühjahr 51⅛, 52, 51¾ Rt. bez.

**Gerste** matt, loco per 2000 Pfund nach Qualität 45–48 Rt., feine 49 Rt.

**Hafer** wenig verändert, loco per 2000 Pfund nach Qualität 38–40 Rt., per September-Oktober 41¼ Rt. bez., Frühjahr 42, 42⅛ Rt. bez.

**Erbsen** stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 46–48 Rt., Koch- 50–51 Rt., Frühjahr Futter- 47½ Rt. bez.

**Winterrübsen** schwer verkäuflich, per 2000 Pfd. loco nach Qualität 107–112½ Rt. bez., per September-Oktober ein Fall 115 Rt. bez., 115 Br.

**Raps** 107–114 Rt.

**Rüböl** flau, loco per 200 Pfd. 27⅔ Rt. Br., per September-Oktober 27, 26 11/12 Rt. bez., Oktober-Novbr. 27 Rt. Br., April-Mai 27 Rt. Br.

**Spiritus** matt, loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß 18⅜ Rt. bez., per September u. September-Oktober 18⅓ Rt. Br., ¼ Gd., Oktober-Novbr. 17⅚ Rt. bez., Frühjahr 18 Rt. Br., 17 11/12 Gd.

Angemeldet: 2000 Centner Weizen, 3000 Ctr. Roggen, 600 Ctr. Rüböl, 10,000 Liter Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen 76½ Rt., Roggen 50¾ Rt., Rüböl 27 Rt., Spiritus 18⅓ Rt.

Landmarkt.

Weizen 72–83 Rt., Roggen 50–54 Rt., Gerste 38–44 Rt., Hafer 26–30 Rt., Erbsen 54–58 Rt., Heu per Ctr. 20–25 Sgr., Stroh per Schock 7–9 Rt., Kartoffeln 13–16 Rt.

**Berlin,** 19. September (Fonds- und Aktien-Börse.) Die Verhältnisse, welche die gestrige Börse beherrscht hatten, machten sich heute in noch größerem Maße geltend.

**Franz. Liqueure,**
**Sardinen a l'huile,**
**schöne neue Citronen**
offerirt billigst

**Franz Sorge.**

---

**Echten Rum, Arrac, Cognac,**
**Rhein- u. Rothwein,**
direkt bezogen, empfiehlt zum billigsten Preise.

**Franz Sorge.**

---

**[] Sahnenkäse** a 5 u. 4 Sgr.
**Ramadoux-Käse** a 5 Sgr.
offerirt

**Franz Sorge.**

---

**Echten Schweizer u. Holländer,**
sowie vorzüglichen
**Edamer Käse**
billigst bei

**Franz Sorge.**

---

Frische fette **Kochbutter** a 9 u. 10 sgr.,
feine **Tafelbutter** a 11 sgr.
empfiehlt

**Franz Sorge,**
Lindenstraße 14.

---

En-gros. En-detail.

## Kohlen-Pletteisen
**in verbesserter Construktion**
offeriren

**Moll & Hügel.**

---

## Petroleum-Lampen
empfehlen

**Moll & Hügel.**

---

Von dem beliebten
**Demminer**
**Doppel-Bock-Bier.**
ein 6 Monat altes vorzügliches Lagerbier,
versendet p. 100 Fl. für 4 Rthlr.
die Baierische Bier-Handlung von
**Albert Sievert** in Demmin.

---

## Fabrik u. Lager
**gutsitzender Oberhemden**
von
**Philippsohn & Leschziner,**
untere Schulzenstraße 24.

---

**Neue Gurken,**
**sowie Pfeffergurken**
empfing und offerirt
**Wilh. Grohmann.**

---

## Für Wiederverkäufer
offerire **Cylinder** und **Glocken** zu billigsten en-gros-Preisen.

**M. Kantorowicz,**
Schulzenstraße 28.

---

Double-Ueberzieher von $5\frac{1}{2}$—16 Thlr.
Ratiné do. „ $6\frac{1}{2}$—18 „
Flockoné do. „ $7\frac{1}{2}$—19 „
Eskimo do „ 10—22 „
Winter-Jaquetts von 3 Thlr. an.
**Winter-Hosen, Westen und Schlafröcke** zu den aller billigsten Preisen.

**B. Lissau,**
obere Schulzenstraße Nr. 6.

---

**14—15. Gr. Domstraße 14—15.**

Anfertigung sämmtlicher Haararbeiten, als: Perrücken, Flechten, Toupets u. s. w. Von ausgekämmten Haaren werden Flechten zu **15 Sgr.** angefertigt.

Gleichzeitig mache ich das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß ich alle Haararbeiten, die in meiner Fabrik angefertigt werden, unter Garantie liefere

**Otto Lucas,**
**Coiffeur,**
gr Domstraße 14—15.

---

**Weiße Kartoffeln**
werden zu Anfang Oktober bei Parthien von 6—8 Wspl. franko Stettin oder franko Waggon einer Eisenbahnstation gekauft. — Offerten unter Preisangabe nimmt die Expedition d. Blattes sub **R. G. Nr. 12** entgegen.

---

## Ansteckende Krankheiten unter Erwachsenen u. Kindern,
als Cholera, Typhus, Ruhr, Grippe, Frieseln, Schwämme, Masern, Scharlach, Nerven- und Wechselfieber, Pocken 2c. werden verhütet, die Ansteckungs-Gefahr beseitigt und Ergriffene zur gefahrlosen Ueberwindung derartiger Krankheiten befähigt durch die rechtzeitige und zweckentsprechende Verwendung meiner drei parasitischen Schutz- und Heilmittel (Tropfen, Tinktur und Essenz), denn alle diese Krankheiten beruhen auf vorhandenen Parasiten, welche durch meine Mittel zuverlässig zerstört werden.

## Alle Magen- und Verdauungs-Krankheiten,
als Magenkolik, Magenkrampf, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magensäure, Blähungen, Uebelkeit, Neigung zum Erbrechen, Durchfall, Stuhlzwang, Verstopfung, fließende und blinde Hämorrhoiden, schmerzhaftes Jucken, Hypochondrie, Hysterie, Vapeurs, nervöse Reizbarkeit, krankhafte Gallen-Absonderung, Leber-Vergrößerung, Fettleber, Bleichsucht, Scropheln 2c. **werden gründlich beseitigt** durch meine **Parasiten-Tropfen.**

## Krätze, Grind, Flechten, Mitesser, krankhaftes Hautjucken
und alle sonstigen Hautkranken werden **sicher geheilt** durch meine **Parasiten-Tinktur;** zu beziehen in Blechfl. a 15, $27\frac{1}{2}$ und 1 Thlr. 20 Sgr. ($\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{1}$ Fl.)

## Räude,
**unter Schafen und anderen Hausthieren,**
wird bequem, billig und sicher geheilt durch meine **Räude-Tinktur;** zu beziehen 1, 4, 8 und 12 Pfund-Flaschen a Pfund 1 Thlr., bei 12 Pfund und darüber a $27\frac{1}{2}$ Sgr., es reicht 1 Pfund für je 10 Schafe, 1 Rind, 1 Pferd; auch zu beziehen in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Pfund-Flaschen, a 10 resp. $17\frac{1}{2}$ Sgr. für kleinere Hausthiere.

## Für Vogelliebhaber.
Kanarien- und andere Stuben-Vögel, Tauben und Hühner werden von Hühnerläusen in jetziger Jahreszeit oft zu Grunde gerichtet; dagegen hilft zuverlässig meine **Leib-Insekten-Tinktur:** zu beziehen in Blechfl. a $7\frac{1}{2}$ und 15 Sgr.

**Motten, Wanzen, Schwaben, Fliegen, Flöhe** u. andere Leib-Insekten zu vertreiben, empfehle meine drei giftfreien Insekten-Vertilgungsmittel in Tinktur, Essenz und Speise-Form.

**Ulrich, chem.-techn. Fabrik,**
**Paradeplatz 14, 2 Treppen.**

---

## Liebig's chemisch reines Malz-Extrakt, die Flasche 10 Sgr.
(Vacuum-Präparat des Apothekers **J. Paul Liebe,** Dresden)

Vorzügliches und leicht verdauliches ungegohrenes Extrakt des feinsten Malzes.

Anwendbar bei Hals- und Brustleiden, bei Scorphulose der Kinder als Ersatz des Leberthrans. Dosis 1—3 Eßlöffel, bei Kindern Theelöffel täglich in beliebigem Getränk: Thee, Kaffee, Milch, kohlensaurem Wasser 2c.

**Chemisch reines Malz-Extrakt** (ungegohren) mit Eisen (0,056 im Eßlöffel), dasselbe mit Eisen und Chinin (0,056 im Eßlöffel); $\frac{1}{1}$ Fl. — 12[illegible] Sgr., $\frac{1}{2}$ Fl. [illegible] $6\frac{1}{2}$ Sgr., dasselbe schwach gehopft und stark gehopft, die Fl. — 10 Sgr.

**Liebe-Liebig's Nahrungsmittel** in lösl. Form, zur Bereitung der Liebig'schen Suppe durch einfaches Auflösen, ohne Kochen, die Fl. — 12 [illegible] Auf 12 Fl. — 1 Fl. Rabatt.

Das General-Depot bei **C. A. Schneider,** Stettin, Roßmarkt- u. Louisenstr.-Ecke.

Niederlagen: in Stettin bei **H. Lämmerhirt,** Grabow a. O. bei Apotheker **Hoffmann,** Stralsund bei Apoth **R. Just,** Bärwalde i. P. bei **Carl Faltz,** Swinemünde bei Apoth. **Marquardt,** Greifenberg i. P. bei **Alexander Gruss.**

---

## Unübertrefflich
an Qualität und unstreitig am billigsten sind nachverzeichnete Sorten Cigarren, welche allen Rauchern mit Recht empfehlen können. Superfeine Blitar Java Castenon, à Rthlr. 14. — Hochfeine Havanna, Domingo flor Aroma à Rthlr. 18. — Hochfeine Blitar Havanna Kronen-Regalia à Rthlr. 20. — (vorzüglich). Hochfeine Havanna flor Cabannas Carbayal à Rthlr. 24. — Hochfeine Havanna La Gloria à Rthlr. 32. — per Mille. Außerdem führen auch echt importirte Havanna-Cigarren à Rthlr. 40. — Rthlr. 48. — Rthlr. 60. — und Rthlr. 80. — pro 1000 Stück. Die gute Qualität, Aroma, elegante Arbeit und besonders der auffallend billige Preis unserer Fabrikate befriedigen allseitig so, daß diese doppelt so theuren import. Havannas vorgezogen werden. Alle Marken sind gut gelagert in leichter, mittlerer und kräftiger Qualität zu haben. Ferner empfehlen unsere türk. Cigaretten eigener Fabrik à Rthlr. 4. — Rthlr. 6, — Rthlr. 8. — Rthlr. 10. — Rthlr. 12. pro 1000 Stück. Von Cigarren und Cigarretten senden Proben à 250 Stück pro Sorte franco, bitten aber, uns unbekannte Abnehmer den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten.

**Friedrich & Comp.** — Leipzig — Königsplatz-Ecke.

---

## Wichtig für alle
## Besitzer von Dampfkesseln.
**Leroy's patentirte, nicht leitende Komposition zur Bekleidung der Dampfkessel und Rohrleitungen jeglicher Art** übertrifft nicht allein alle bisher zu gleichen Zwecken verwendeten Materialien, sondern verhütet auch bei starkem Frost das Einfrieren der im Freien liegenden Dampf-Rohrleitungen. Ersparniß an Brennmaterial bedeutend. Die Haltbarkeit der Komposition an den bekleideten Flächen wird garantirt. Vorzügliche Zeugnisse senden auf Verlangen franco ein.

In Berlin und nächster Umgebung werden Proben gefertigt und **nur dann** berechnet, wenn eine Nachbestellung erfolgt.

**Posnansky & Strelitz,**
Berlin, Neue Friedrichsstraße 18.

---

**Epileptische Krämpfe (Fallsucht)**
heilt **brieflich** der **Spezialarzt** für Epilepsie Doktor O. Killisch in **Berlin,** jetzt [illegible]

---

**C. Mundt,** Leichen-Commissarius,
Schulzenstraße 30,
empfiehlt sich einem geehrten Publikum Stettins und Umgegend bei vorkommenden Trauerfällen zur gefälligen Beachtung. **Särge** in allen Größen **Leichen-Anzüge** halte ich bestens vorräthig, übernehme auch das Ankleiden von Leichen.

---

**Eine Kinderwiege, auch als Bettstelle zu benutzen, und ein noch gut erhaltenes Posamentierspind ist z. verk. Neuenmarkt 2, 2 Treppen.**

---

**Alfenide-Waaren-Fabrikant,**
**Isidor Witkowski,** Berlin,
**Fabrik: Lindenstraße 127.**
Musterlager vom 1. Oktober Königsstraße 22.

---

**Zahnschmerzen** jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und gestockt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extrakt** beseitigt. Derselbe übertrifft, seiner nie fehlenden Wirkung wegen, alle derartigen Mittel, weshalb er auch von berühmten Aerzten empfohlen wird. Echt zu haben in Fl. a 5 Sgr. im alleinigen Depot für **Tempelburg** bei **H. B. Gützlaff,** für **Gützkow** bei **Wilh. Elsermann**

---

**Terpentinfreie Klebestärke,**
das Pfund 2 Sgr., bei
**C. A. Schneider,** Roßmarkt u. Louisenstr.-Eck

---

## Für Damen u. Herren
die ein sehr nützliches **Gelegenheits-Geschenk** machen wollen, empfehle ich meine beliebte Schablonen-Kästchen zur Wäschestickerei u. Weißstickerei **A. Schultz,** kl. Domstr. 12.

---

**A. B. Niekammer,**
Stargard i. Meckl.,
hält gegen **Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche** und sonstige **Unterleibsbeschwerden** seine, von ärztlichen Autoritäten anerkannte, aus aromatischen Kräuterstoffen erzeugte, ganz vorzügliche

**Kräuter-Magen-Essenz**
angelegentlichst empfohlen.
Preis der Originalflasche incl. Glas 15 Sgr.

An allen Plätzen werden Verkäufer für diese Essenz gesucht und wollen sich Reflektirende wenden an
**A. B. Niekammer,** Stargard Meckl.

---

**A. Jeschin,** Auktions-Commiss., Schweizerhof Nr. 5, **empfiehlt sich zur Abhaltung von Privat-Auktionen unter den solidesten Bedingungen.**

---

**Preisgekrönt in Paris**
und von vielen Aerzten empfohlen ist der G. A. W. Mayer'sche

**weisse Brust-Syrup**
ein sicheres Mittel gegen jeden Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Reiz im Kehlkopf, Blutspeien u. s. w.

Echt zu haben in Stettin bei **Fr. Richter, H. Lewerentz, Carl Stocken,**
in Anklam Ernst Neidel,
„ Barth C. W. Anthonys Erben,
„ Belgard H. F. Schultz,
„ Bahn H. Hirschheim,
„ Bublitz Franz Trappe,
„ Bärwalde Julius Fischer,
„ Bergen a. R. B. Wagner,
„ Coerlin Aug. Hartung,
„ Coeslin Jul. Schrader,
„ Colberg Carl Wilde,
„ Damgarten H. Lewerentz,
„ Demmin Ferdinand Heise,
„ Franzburg Friedrich Amtsberg,
„ Greifenhagen C. Castelli,
„ Greifswald W. Engel,
„ Gülzow M. H. Michaelis,
„ Garz a. R. R. F. Staude,
„ Greifenberg A. Prey,
„ Gollnow R. M. Hellberg,
„ Jacobshagen Isaak Goldstein,
„ Labes Ida Albrecht,
„ Neuwarp Moritz & Co.,
„ Naugard Carl Nappe,
„ Pollnow Carl Lüdtke,
„ Pyritz C. H. Breitzmann,
„ Pasewalk F. Lange,
„ Polzin G. W. Faltz,
„ Poelitz Ed. Haeger,
„ Prenzlau Ottomar Hoffmann,
„ Regenwalde A. L. Nietard,
„ Rügenwalde F. Kroffke,
„ Sagard a. R. J. C. Hussmann,
„ Schivelbein W. Strey jun.,
„ Schlawe Oscar Breekow,
„ Stargard J. C. Linke Nachf.,
„ Stepenitz H. Volkmann,
„ Stolp Robert Müller,
„ Stralsund J. J. Karnins Nachf.,
„ Swinemünde H. Ossig.
„ Treptow a. R. Herm. Fleuch,
„ Treptow a. T. L. Wegener,
„ Ueckermünde Ernst Leistenscheider,
„ Usedom Gustav Joerk,
„ Wollin J. F. Malkewitz,
„ Wangerin A. G. Schultz,
„ Zanow U. Bucholtz.

---

In einem hiesigen industriellen Fabrik-Geschäft ist eine Stelle zur **Oberaufsichtsführung** durch eine militairfreie sichere Persönlichkeit bei 600 Rthlr. dauernd zu besetzen. Fachkenntnisse nicht erforderlich. **A. Regen,** Berlin, Yorkstraße 8.

---

**Inspektoren, Verwalter, Wirthschafterinnen Commis** aller **Branchen, Jäger, Comtoirboten, Hausdiener 2c.** werden kostenfrei für die Herren Prinzipäle nachgew. d. **M. Lichtenstein,** Roßmarktstr. 8.

---

Ein junger Mann, mit guten Zeugnissen, längere Zeit auf einem landräthl. Bureau beschäftigt, sucht Stellung als Gutssekretair oder als Bureaugehülfe auf einem Landraths- oder Domainen-Amte.
Adressen unter **R. G. 1.** bef. d. Exped. d. Blattes.

---

In meinem Materialwaaren- und Destillations-Geschäft kann ein Lehrling sofort oder zum 1. Oktober cr. placirt werden.

**S. Gutmann,**
Bollwerk.

---

**Victoria-Theater.**
Donnerstag. **Die Schule des Lebens,** oder: **Die Königstochter als Bettlerin.** Schauspiel in 5 Akten.

---

## Abgang und Ankunft
der
### Eisenbahnzüge in Stettin:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| nach Berlin, Wriezen: | Personenzug | Mrg. | 6 | U. 30. | M |
| „ Berlin, Wriezen: | „ | Mitt. | 11 | „ 50 | „ |
| „ Berlin: | Courierzug | Nm. | 3 | „ 38 | „ |
| „ Berlin, Wriezen: | Personenzug | Abd. | 5 | „ 32 | „ |
| „ Stolp, Breslau: | „ | Vm. | 6 | „ 3 | „ |
| „ Stargard, Breslau: | „ | Vm. | 9 | „ 57 | „ |
| „ Danzig, Stolp, Colberg: Courier- resp. Schnellzug | | Vm. | 11 | „ 26 | „ |
| „ Stolp, Colberg: | Personenzug | Nm. | 5 | „ — | „ |
| „ Stargard, Kreuz: | „ | Abd. | 8 | „ 5 | „ |
| „ Stargard | gemischter Zug | Abd. | 10 | „ 33 | „ |
| „ Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Hamburg: | Personenzug | Mrg. | 6 | „ 15 | „ |
| „ Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Strasburg, Hamburg: | Pers.-Z. | Vm. | 10 | „ 40 | „ |
| „ Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Schwerin: | Personenzug | Nm. | 3 | „ 45 | „ |
| „ Pasewalk, Stralsund, Prenzlau, Strasburg: | Personenzug | Abd. | 7 | „ 54 | „ |
| **Ankunft:** | | | | | |
| von Berlin, Wriezen: | Personenzug | Vm. | 9 | U. 46 | M |
| „ Berlin: | Courierzug | Vm. | 11 | „ 15 | „ |
| „ Berlin, Wriezen: | Personenzug | Nm. | 4 | „ 35 | „ |
| „ Berlin, Wriezen: | Personenzug | Abd. | 10 | „ 28 | „ |
| „ Stargard: | gemischter Zug | Mrg. | 6 | „ — | „ |
| „ Breslau, Kreuz, Stargard: | Personenzug | Mrg. | 8 | „ 32 | „ |
| „ Stolp, Kolberg: | Personenzug | Vm. | 11 | „ 25 | „ |
| „ Danzig, Stolp, Eil- resp. Courierz. | | Nm. | 3 | „ 28 | „ |
| „ Breslau, Kreuz, Stargard: | Personenzug | Abd. | 5 | „ 12 | „ |
| „ Breslau, Kreuz, Stolp, Colberg: | Personenzug | Abd. | 10 | „ 18 | „ |
| „ Strasburg, Prenzlau, Pasewalk: | Personenzug | Mrg. | 9 | „ 35 | „ |
| „ Schwerin, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau: | Personenzug | Mitt. | 12 | „ 50 | „ |
| „ Hamburg, Stralsund, Pasewalk: | Personenzug | Nm. | 4 | „ 25 | „ |
| „ Hamburg, Strasburg, Pasewalk: | Personenzug | Ab | 10 | „ 15 | „ |